

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 2

Rubrik: Blickpunkt Heer und Marine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

 NIEDERLANDE

Die Niederlande haben im vergangenen Jahr ein umfangreiches Nachrüstungsprogramm für die bis 2011 eingeführten Schützenpanzer CV9035 bekanntgegeben. Mit 122 Fahrzeugen (plus 19 als Option) soll fast die gesamte Flotte für rund 410 Millionen Euro zahlreiche Leistungssteigerungen und Fähigkeitsergänzungen erhalten.

Nachdem die Massnahmen am Fahrzeug (z.B. Gummiverbundkette) schon beschrieben wurden, hat der von der Defense Materiel Organisatie (DMO) beauftragte Hersteller BAE Systems jetzt den neuen Turm für den Schützenpanzer vorgestellt. In dem neuen CV90-Turm, welchen BAE Systems Hägglunds in Örnköldsvik, Schweden, entwickelte, wurde die Hauptwaffe (Bushmaster III 35/50) verlagert, um eine noch bessere Fahrzeugbalance zu erreichen. Damit wurde es möglich, die Ergonomie im Kampfraum zu verbessern, so dass die Effizienz und



Neuer Turm für CV9035.

Durchhaltefähigkeit der Besatzung gesteigert wird. In Verbindung mit dem neuen elektro-optischen Zielsystem (EOPS) ergeben sich Vorteile aus der Möglichkeit, intuitive und effektive Betriebsmodi zu wählen die die Zeitspanne zwischen dem Erkennen und Identifizieren eines Ziels bis zur Entscheidungsfindung und Bekämpfung verkürzen.

Die neue elektrische Architektur mit dem digitalen Backbone der vierten Generation sichert Datenaustausch und Energieversorgung der Aufklärungs-, Führungs- und Kommunikationsmittel und bringt integrierte und robuste Cybersicherheit mit. Der Schutz wird durch Integration des aktiven Schutzsystems Iron Fist erhöht, das automatisch herannahende Projektile und Flugkörper in optimalem Abstand vernichtet. Die Bewaffnung wird mit Panzerabwehrlenkraketen Spike LR ergänzt.

 ÖSTERREICH

Das österreichische Heer erhält 30 weitere gepanzerte Radfahrzeuge des Typs Pandur 6x6 Evolution (Evo). Einen entsprechenden Auftrag hat das Wiener Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) vor kurzem mit der Herstellerfirma General Dynamics European Land Systems-Steyr geschlossen. Die jetzt bestellten Fahrzeuge werden als Mannschaftstransportpanzer (MTPz) geliefert. Sie sind mo-



Zusätzliche Pandur 6x6 Evo für Österreich.

dular aufgebaut, so dass sie im Bedarfsfall z.B. in ein Evakuierungsfahrzeug zur Rettung von Verwundeten umgerüstet werden können. Gemeinsam mit den im Jahr 2016 beschafften 34 Fahrzeugen, die im Kompetenzzentrum «Pandur Evo» im Jägerbataillon 17 in Strass/Steiermark beheimatet sind, wird das Österreichische Bundesheer damit in Zukunft eine Flotte von 64 neuen Pandur Evo betreiben.


Die aktuell bestellten Fahrzeuge sollen in den Jahren 2022 und 2023 ausgeliefert werden. Der Mannschaftstransportpanzer Pandur ist seit 1996 im Inland sowie in friedenssichernden Auslandsmissionen im Einsatz. Die modernisierte Version des Pandur MTPzUN, der Pandur

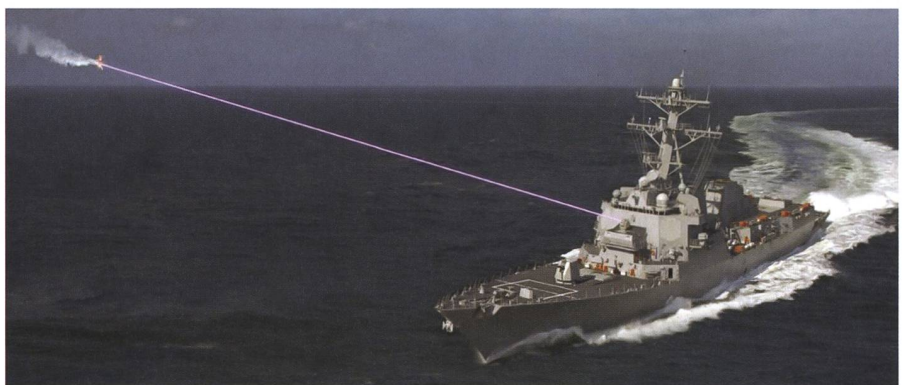
Evo, schützt die Besatzung besser vor Minenbedrohungen und Sprengvorrichtungen (IEDs). Das Fahrzeug kann insgesamt elf Soldaten transportieren. Es wird in Österreich hergestellt.

 USA

Die U.S. Navy installiert erstmals einen Hochenergielaser mit integriertem optischen Blend- und Überwachungssystem (Helios) als permanentes Laserwaffensystem auf einem Lenkwaffenzerstörer der Arleigh Burke Klasse.

Lockheed Martin war 2018 mit der Entwicklung der Oberflächen-Laserwaffe für die Marine (Surface Navy Laser Weapon System, SNLWS) Stufe 1 beauftragt worden. Für 125 Millionen Euro sollen zwei Helios-Systeme für operationelle Erprobung an Bord und an Land geliefert werden. Bei positivem Erprobungsergebnis können Produktionsaufträge für weitere 660 Millionen Euro folgen.

Stufe 1 ist ein 60-kW-Helios-Laser, der auf Schiffen installiert wird, um Drohnen zu zerstören und kleine Angriffsschiffe lahmzulegen. Bei Stufe 2 wird die Leistung so weit erhöht, dass erfolgreiche Schüsse auf die (weiche) Seite von Marschflugkörpern möglich sind. Damit kann ein Schiff andere Schiffe in der Nähe, aber nicht sich selbst, schützen. In der Stufe 3 ist die Leistung des Lasers so hoch, dass die gehärtete Spitze von Raketen durchbrochen werden und so ein Schiff sich auch selbst schützen kann. Jetzt hat Lockheed Martin das erste Helios-Lasersystem geliefert, welches an Bord der 2002 in Dienst gestellten USS Preble installiert wird. *Frederik Besse* 



Einbau eines Hochenergielasers auf einem Zerstörer der Arleigh Burke-Klasse.